

## 5. Etappe: Innertkirchen - Andermatt

**7.58 Uhr:** «Rennzeit 7 Uhr 58 Minuten. Es begrüsst Sie hier aus Innertkirchen Sepp Oberglatt und Sie werden sich sicher fragen, nein nicht «wo ist Hanspeter?» Das interessiert keinen. Sondern die Frage die sich stellt ist, warum legen wir um so eine ungerade Zeit los? Kannst du es uns beantworten geschätzter Hanspeter Danuser?»

«Ah jetzt bin ich weder der geschätzte Hanspeter...»

«Ja komm, tu nicht gleich beleidigt. Ein kleines Spässchen zur Aufmunterung. Also Hanspeter, warum starten wir nicht um acht?»

«Wel s'Postauto von Innertkirchen Grimselpass richtig Grimselpass halt zwei Minuten vor der Achte abfährt.»

«Und weil die Jury diese Sondergenehmigung erteilt hat. Schlusspunkt der Etappe wäre somit 15.58 Uhr. Schlechte Vorzeichen allerdings für diese Etappe, Sir Domond kommt direkt aus dem Krankenstand.»

«Exakt. S' schnelle durchquere von der Aareschlucht hat offenbar nicht geholfen, denn unmittelbar nach Rückkehr hat er eine Protagonisten-Erkältung heimgesucht und nachdem die Abkühlung ist, hat er noch mit Magen-Darm-Gelegenheit. Setz dich in der Woche soll es weiter gehen, darum grünes Licht für die heutige Etappe. In Topform wird er aber nicht atmen.»

«Umso mehr wird es ihn freuen, dass man extra zur 5. Etappe hier ein Festzelt aufgestellt hat.»

«Ich glaube nicht, dass das für Sir Domond ist.»

«Das hast du bei den asiatischen Touristinnen in Meiringen auch schon gesagt.»

«Wenn sie es festmachen, denn höchstens ist es, dass er sich von dort weder bewegt.»



**8.24 Uhr:** «Station Handegg Kunzentännlein. Alle die vorhergesagt haben, Sir Domond lässt sich bis zur Passhöhe hochkutschieren, werden eines besseren belehrt. Er hat das Postauto verlassen und begibt sich jetzt auf eine dreistündige Wanderung berghoch. Damit hat ihm Selmann Baumann wieder rund 40 Minuten Marge eingebaut. Denn das Postauto, welches den Grimsel wieder runter fährt, verlässt die Passhöhe um exakt 12.05 Uhr.»

«Hüt dich, er hat die Marge vielleicht noch ganz gut gebraucht, wobei ich sagen muss, dass er auf den ersten Metern recht souverän wirkt.»

«Glaubt man den Berichten aus seinem Team ist Sir Domond die letzten zwei Wochen mehr gelegen als sonst irgendetwas. Wenn Bewegung, dann zwischen Bett und WC. Das sieht man ihm nicht an. Noch nicht, Hanspeter?»

«Ich würde die Aufstiege in diesem Abschnitt aufteilen. Zerschneide die Aufstiege zum Räterichsbodensee, das geht er noch ganz okay aus. Denn konsolidiere, bis es dann vor dem Hospiz ein richtig mühsames Stages dorthin geht. Und dann vom Hospiz aus wieder probiere sich am Grimselsee entlang zu erholen, um dann den Aufstieg zur Passhöhe zu meistern.»

**9.15 Uhr:** «So wir haben mit dem Räterichsbodensee den ersten von drei Seen erreicht. Sir Domond hat Vorsprung auf die Marschtabelle. Geht er zu schnell an? Büsst er dafür hinten raus?»

«Er würkt eigentli kontrolliert und daher au ned wöckli schnell. Trotzdem chunnt er effizient vora. Was er jetzt einfach ned vergässe darf, isch sich effizient verpflege. Also ich mein dermit, er sött sich überhaupt verpflege.»

«Es wäre nicht das erste Mal, dass ihm im wahrsten Sinn vom Wort der Saft ausgeht.»



**10.28 Uhr:** «Tja meine Damen und Herren, lange waren wir optimistisch, jetzt sieht es leider gar nicht mehr gut aus. Die Schritte sind kürzer und behebiger geworden. Sir Domond wirkt angeschlagen und die mühsame Treppe zur Strasse zum Hospiz hoch, steht noch bevor.»

«Absolut, es gfallt mer gar nöme. Ich han scho Altersheim-Bewohner am Rollator gseh, wo sich schneller bewegt händ als dä Sir Domond im Moment.»

«Er hat jetzt zwar mit dem Grimselsee ein weiteres Zwischenziel erreicht, aber man sieht vom weitem. Die Batterie ist völlig leer.»

«Mer muess klar konstatiere, dä Maa isch ned mit volle Batterie atrete. Dä Maa het unterwegs aber au zwenig unternah, um d' Batterie wenigstens es bitzli z'fülle. Irgendwie muess er us dere Krise use cho, susch erlebt er da en ganz grossi Schlappe.»



**11.31 Uhr:** «Es zeichnet sich ein Drama am Grimsel ab, meine Damen und Herren. Soeben hat Sir Domond versucht sich zu verpflegen. Es hat in einem gigantischen Hustenanfall geendet, mit Müh und Not ist der Proviant da geblieben wo er hingehört. Ich muss dir jetzt die Frage stellen Hanspeter: Wann kommt der Moment, das Unterfangen für heute aufzugeben?»

«Das goht ehm erschtens ned i sin Chopf und zweitens wär das för die wiiter Fortfüehrig verheerend. D'Planig stoht und fällt demit, das hüt Andermatt erreicht wird. Klappt das ned, chönnti di ganz Mission «In 80 Stunden» schiitere. Drittens isch es us dä aktuelle Position gar ned so eifach, d'Etappe z'beende, denn au dä Abstiiig brücht Chraft und es cha gförlich

werde, wenn er sich nöm usreichend uf s'richtige Platziere vo dä Schritt cha konzentriere. Nach ufe isch för e Moment, so blöd das es tönt, fasch eifacher.»

«Er setzt seinen Weg tatsächlich fort, aber dann kommt schon das zweite Problem dazu. Die schöne Marge von Selman Baumann ist praktisch aufgebraucht. Das nächste Postauto fährt erst in zwei Stunden. Es würde ihm die Zeit ausgehen und er dann irgendwo im Obergoms feststecken.»

«Sehr trüebi Ussichte, aber es Stuck wiit selbst verursacht. Mer hätti das andersch chönne plane, bispilswiis no ei Station meh fahre und denn devör nochli länger in Uri laufe. Vo Realp uf Andermatt wär en sehr flachi Strecki gsi.»



**12.05 Uhr:** «Das Grimsel-Drama spitzt sich zu. Sir Domond hat sich mit letzten Kräften und wahrscheinlich auch, weil er die die Passhöhe sehen konnte, nochmals aufgerappelt und scheint wie Phönix aus der Asche das Unmögliche noch möglich zu machen?»

«Doch wo isch das Postauto?»

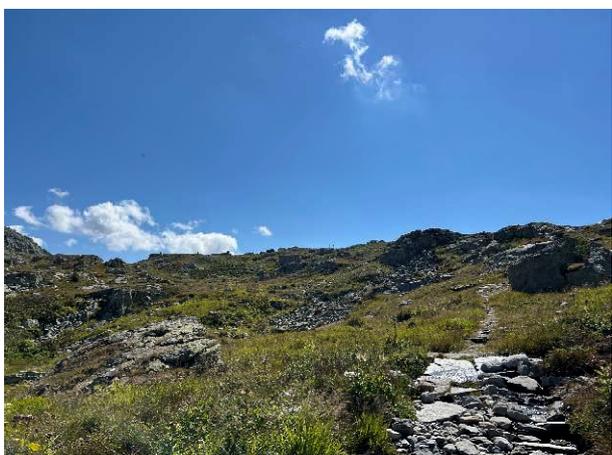
«Weit kann es eigentlich nicht sein. Wir haben noch vier Minuten, die Passhöhe ist erreicht, zahlreiche Restaurants und Parkplätze sind ersichtlich. Doch davon darf er sich nicht ablenken lassen. Uuund jaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaa, da ist das gelbe Ding. Das ist es doch!!!!!»

«Kei Grund mir grad ume Hals z'falle und mich fascht z'erwürgen!»

«Verzeihen Sie mir den kurzen emotionalen Ausbruch. Aber ich bin sicher, das ist auch bei Ihnen zu Hause nicht spurlos vorbeigegangen und ich bin überzeugt, dass sie sich unten im Festzelt in Innterkirchen beim Public Viewing auch in den Armen liegen.»

«DAS ZÄLT ISCH NED FÖR E SIR DOMOND!»

«Kein Grund mich anzuschreien Hanspeter. Geniessen wir lieber diesen schönen Moment. Sir Domond sitzt im Postauto runter nach Oberwald.»



**12.30 Uhr:** «Eine Anekdote kann ich an dieser Stelle noch kurz zum Besten geben. Wusstest du Hanspeter, dass der See hier Totensee heisst?»

«Wel mer dä Sir Domond fasch hätti det chönne versenke?»

«Nicht ganz. Das Ganze geht zurück auf den ersten Weltkrieg als die Franzosen unter Napoleon den Österreich-Hasburger am Girmsel gegenüberstanden und nicht wussten wohin mit den Toten. Da sich das Gebirge hier oben nicht anbot, hat man sie in den See geschmissen. Man sagt, dass noch heute ab und zu eine Hand herausragt.»

«Das isch doch völlige Mumpiz, Sepp. Dä stimmed ja ned mol di historische Begebeheite.»

«Gut ich habe jetzt dem Postauto-Chaffeur auch nicht ganz zugehört, aber die Quintessenz habe ich schon rübergebracht.»

«Also dä mit dä tote Hand stimmt sicher au ned!»

«Dann würdest du also problemlos ein Bad im See nehmen?»

«Ganz sicher ned, mer händ öpe 6 Grad do uf 2100 Meter.»

«Kalte Temperaturen sind ideale Bedingungen für Leichen.»

«Chönnd mich bitte öper cho abhole?»

«Noch nicht, denn das Grimseldrama ist zwar überstanden, aber die Etappe nicht nicht fertig. Durch das langsame Vorankommen hat zwar Sir Domond statt den drei, schon dreieinhalb Stunden gewaggelt. Das sind aber noch keine vier Stunden. Und jetzt steckt er hier in Oberwald vor dem Furkamassiv und kann schlecht durch den Tunnel wandern. Und den Pass hoch kannst du bei der Form vergessen.»



**13.10 Uhr:** «Wenn man gedacht hat, es könne nicht mehr schlimmer kommen, dann muss man jetzt sagen: Doch offenbar schon. Den im Delirium läuft nun Sir Domond in die falsche Richtung. Weg von Andermatt und stattdessen runter in Wallis.»

«Ich glaub ned, dass das Delirium isch, sondern es esch en eleganti Variante um d'1-Stunde-Regle bis zum nächste ÖV absitze und no di restlich halb Stund abzwaggle. Bim nächste Bahnhof stiegt er denn id Mattehorn-Gotthard-Bahn und finalisiert d'Etappe nach Andermatt.»

«Daran hatte ich nicht gedacht. Ein brillianter Plan die heutige Etappe zu retten. Fast vergleichbar mit dem Rückzug aus Dünnkirchen.»

«Ach du meine Güte.»

«Gut Hanspeter, das scheint hier nicht mehr die schwierigste Strecke zu sein. Wirklich fitt wirkt er aber immer noch nicht.»

«Nei ganz und gar ned. Aber zum Bahnhof Obergesteln wird ers irgendwie no schaffe. Immerhin kennt er die Strecki no vo dä Tour d' Anzeiger 2023.»

«Dies im Gegensatz zu einem gewissen Hanspeter Danuser, welcher zu diesem Zeitpunkt schon aus der Tour ausgeschieden war.»

«Ich glaub ich het langsam no öper för de Totesee...»



**14.24 Uhr:** «Man erkennt es an den Baustellen-Aufnahmen: Wir sind in Andermatt angekommen. Zwischenzeitlich hat nicht mehr viel dafür gesprochen, aber dank einer absoluten Willensleistung hat sich Sir Domond den Grimselpass hochgewaggelt und das Zwischenziel nach fünf Etappen erreicht. Dennoch Hanspeter, er ist zwar heute mit einem blauen Auge davon gekommen, aber müssen wir uns um die Zielerreichung Sorgen machen?»

«Ja und nei. Nei i dem Sinn, dass er jetzt meh als e Wuche Ziit het, sich vollständig vo dere Chrankheitsgschicht z'erhole und so en libbruch i dere Form nöm sött passiere. Aaber... es git bis is Münstertal nomol ned weniger als drüü wiiteri Päss z'überwinde. Wenn er sini Verpflegisproblem ned in Griff bechunnt, chönnds glich nomol kritisch werde.»

«Da dürften die Basislager und die kürzeren Anreisen aber sicher helfen.»

«Absolut, das isch ganz und gar ned vo Nachteil.»

«Mit diesem Fazit verabschieden wir uns von der heutigen fünften Etappe. Die sechste Etappe startet im September in Andermatt und geht über den Gotthard. Vom heutigen Drama verabschieden wir uns und sagen «Danke» an unsere lieben Zuleserinnen und Zuleser!»